



# Neues aus dem Landtag für die Region Landshut

## Helmut Radlmeier

FÜR UNS  
IM LANDTAG



## Hochschule und Stadt wollen enger zusammenwachsen

### Runde entwickelte Ideen



Michael Luger, Leiter des Amtes für Wirtschaft, Marketing & Tourismus der Stadt Landshut, Helmut Radlmeier, Prof. Dr. Silvia Dollinger, Vizepräsidentin Studium und Lehre der Hochschule, Dr. Johann Rist, Kanzler der Hochschule, und Michael Bragulla, Leiter des Sachgebietes Marketing & Tourismus der Stadt Landshut, besprechen, wie man Stadt und Hochschule enger vernetzen kann.

Der Zusatz „Hochschulstadt“ zielt die Ortschaft der Landshuter ab. Wie dieses Prädikat noch mehr mit Leben gefüllt werden kann, diskutierte Helmut Radlmeier mit Vertretern der Hochschule und der Stadtverwaltung. Gemeinsam besprach man, wie man die Hochschule und ihre Studierenden mehr in die Innenstadt und zugleich die Stadtbevölkerung mehr auf den Hochschul-Campus bringen kann.

An der Gesprächsrunde nahmen aufseiten der Stadtverwaltung Michael Luger als Leiter des Amtes für Wirtschaft, Marketing & Tourismus und Michael Bragulla, Leiter des Sachgebietes Marketing & Tourismus, und

aufseiten der Hochschule Kanzler Dr. Johann Rist und die Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Silvia Dollinger, teil.

„Eine engere Vernetzung von Hochschule und Stadt steht seit vielen Jahren im Raum. Jetzt ist es an der Zeit, anzupacken“, eröffnete Helmut Radlmeier die Gesprächsrunde. Als Stadtrat auf der einen und als Mitglied des Wissenschaftsausschusses des Bayerischen Landtags und Mitglied des Hochschul-Kuratoriums auf der anderen Seite, kennt er beide Seiten. Er ist überzeugt: „Eine engere Zusammenarbeit wird sich sowohl für die Stadt als auch für die Hochschule auszahlen“.

### Innenstadt stärken

Und so beschäftigte sich die Runde mit der Frage, wie die Hochschule als Institution selbst in der Landshuter Innenstadt präsentiert werden könnte. Die Vertreter der Hochschule wünschten sich dafür eine feste Anlaufstelle in der Alt- oder Neustadt.

Außerdem überlegte man, wie man die Studierenden in die Innenstadt lotsen könnte, um diese zu beleben. Gastronomie und Einzelhandel würden davon profitieren. „Hier wäre ein fester Studierendentag hilfreich, an dem die Studierenden vergünstigt einkaufen könnten“, schlug Kanzler Rist vor. Michael Luger stand dem sofort offen gegenüber: „Ein solcher Tag war schon vor der Pandemie im Gespräch. Das greifen wir gerne wieder auf“.

### Campus beleben

Nicht nur die Stadt, sondern auch die Hochschule wurde in den Blick genommen. Die Frage dabei: Wie bringt man die Hochschule den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt näher – und belebt dadurch am besten gleich den Hochschul-Campus? Der Campus biete sich für vielerlei Veranstaltungen an, wurde bald deutlich. Die neue Mensa könne man beispielsweise für Konzerte nutzen. Auch Open-Airs seien auf dem Hochschul-Gelände denkbar.

### Fragen, Anregungen oder Anliegen? Einfach melden bei:

**Helmut Radlmeier**

Freyung 618, 84028 Landshut  
Telefon: 0871 96633572, Fax 96633576  
✉ buero@helmut-radlmeier.de  
🌐 www.helmut-radlmeier.de

### Manches lässt sich am besten im vertraulichen, persönlichen Gespräch klären.



Nutzen Sie dazu die nächste Telefonsprechstunde am Montag, 30.01.2023, 10 - 11 Uhr



**Folgen Sie mir auf Facebook:**  
facebook.com/Radlmeier.Helmut

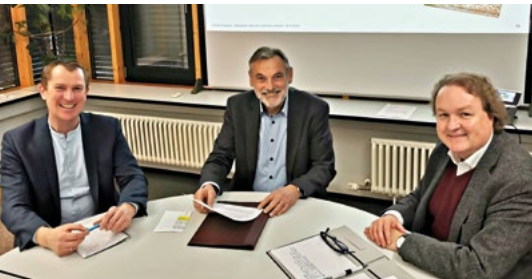
**Alle Ausgaben** von „Neues aus dem Landtag“ finden Sie auch im Internet unter [https://helmut-radlmeier.de/4\\_26\\_Newsletter-Archiv.html](https://helmut-radlmeier.de/4_26_Newsletter-Archiv.html)

## Zwischen Mensaneubau und Radwege-Lückenschluss

### Radlmeier informierte sich im Staatlichen Bauamt

Das Staatliche Bauamt Landshut hatte 2022 wieder einiges zu tun: Brücken und Straßen wurden saniert, neue Radwege gebaut und so manches Hochbau-Projekt vorangebracht. Mit dem Leiter des Bauamtes und zugleich Bereichsleiter Hochbau Gerhard Kriegereit und dem Bereichsleiter Straßenbau Robert Bayerstorfer blickte Helmut Radlmeier auf die Projekte zurück und informierte sich über die kommenden Maßnahmen.

Eine weithin sichtbare Arbeit des Staatlichen Bauamtes Landshut war, wie Gerhard



Eine Fülle von Maßnahmen setzt das Staatliche Bauamt Landshut in der Region um. Möglich macht das die gute finanzielle Ausstattung durch den Freistaat, wie im Gespräch zwischen Helmut Radlmeier, Behördenleiter Gerhard Kriegereit und dessen Stellvertreter Robert Bayerstorfer deutlich wurde.

Kriegereit vorstellte, die Sanierung des Wittelsbacher Turms auf der Burg Trausnitz. Der Turm erstrahlt nun in neuem Glanz. Von Glanz kann man durchaus auch bei der neuen Mensa an der Hochschule Landshut sprechen. „Die Mensa ist richtig schön geworden“, lobte Helmut Radlmeier. „Und sie blieb im Kostenrahmen“, merkte Kriegereit an. Radlmeier war es als Mitglied des Wissenschaftsausschusses im Landtag damals gelungen, die Mensa im Haushalt des Freistaates unterzubringen. „Ich bin heilfroh, dass das seinerzeit funktioniert hat. Angesichts knapper Kassen wäre das heute wohl extrem schwer und die Studierenden hätten weiterhin keinen Platz“, so Radlmeier.

#### Moderne Mensa gebaut

Auf dem Hochschulcampus geht es für das Staatliche Bauamt gleich weiter: Im Südwesten des Campus wird ein Labor-Modulbau errichtet. Der Bau soll noch im Jahr 2023 bezugsfertig sein. „Das ist sportlich“, meinte Kriegereit.

Unterstützt hatte das 5-Millionen-Euro-Projekt Helmut Radlmeier: „Als mir die Hochschule den Wunsch vorstellte, habe

ich gerne dafür geworben. Denn Laborflächen sind am Campus Mangelware. Diesen Umstand beseitigen wir zügig mit dem Modulbau“.

Gefordert war auch der Bereich Straßenbau, wie dessen Leiter Robert Bayerstorfer aufzeigte. Ein Schwerpunkt war der Bau von Radwegen, wie etwa der Lückenschluss zwischen Blumberg nach Ruhmannsdorf. „Das war tatsächlich das erste lokale Anliegen, als ich in den Landtag kam. Seitdem mussten wir einige Hürden nehmen. Umso schöner ist der Abschluss“, so Helmut Radlmeier.

#### Umfahrungen werden geplant

Neben dem Bau von Radwegen wurde die Planung von Umfahrungen, wie etwa die Ortsumfahrung von Weihmichl und Arth vorangetrieben. „Die Umgehung wird die Ortschaften enorm entlasten. Wir sprechen hier von über 6.000 Fahrzeugen täglich weniger in den Ortsdurchfahrten“, verdeutlichte Bayerstorfer. Der Abgeordnete dankte Kriegereit und Bayerstorfer stellvertretend für die Arbeit des Bauamtes. „Ob Hoch- oder Tiefbau: In unserer Region geht vieles voran“, so Radlmeier.

## Betreuungsangebote verbessern

### Abgeordneter Radlmeier und Bürgermeister Strauß im Gespräch

Über die Betreuung von Kindern und Senioren sprachen Helmut Radlmeier und Bürgermeister Andreas Strauß. Beides ist für den Markt eine Herausforderung – allerdings unter ganz unterschiedlichen Vorzeichen.

Wie stellt man die Betreuung von Kindern sicher? Diese Frage stellen sich Städte und Gemeinden immer häufiger. Denn: In Kitas und Kindergärten mangelt es oft an Personal. „Eigentlich haben wir zukunftsgerichtet gearbeitet“, meint Ergoldings 1. Bürgermeister Andreas Strauß. „Einrichtungen und Räumlichkeiten sind daher kein Problem – Mitarbeiter zu finden ist dagegen eine Katastrophe“, so Strauß. Der Fachkräftemangel schlägt in diesem Bereich voll durch.

Der Freistaat unterstütze im Rahmen seiner Möglichkeiten die Träger an vielen Stellen, wie Helmut Radlmeier ausführte: „Ein neues Qualifizierungssystem schafft Durchlässigkeit, sodass sich Assistenz- zu Fachkräften qualifizieren können und Quereinsteigern eine Chance gegeben wird. Starre Vorgaben, wie der Anteil an Fachkräften im Team,

wurden gelockert, Gruppengrößen erhöht und mit den neuen Einstiegsgruppen gehen Erleichterungen beim Personaleinsatz einher“, so Radlmeier.

Das alles hilft vor Ort. Ein großes Problem bleibt aber: Der Bund schraubt die Anforderungen weiter nach oben. Ab 2026 gibt es für alle Grundschulkinder einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung. Dann werde sich die Lage noch weiter verschlimmern, sind Strauß und Radlmeier überzeugt.

#### Tagespflege entlastet

Während es in der Kinderbetreuung an Personal mangelt, fehlt es bei der Betreuung von Pflegebedürftigen nicht selten an entsprechenden Einrichtungen. Helmut Radlmeier wirbt deshalb für den Aufbau von Tagespflege-Einrichtungen: „Eine Tagespflege hilft jedem: Sie entlastet die pflegenden Angehörigen und zugleich bleibt die pflegebedürftige Person in ihrem Zuhause verwurzelt“. Der Markt Ergolding hat diese Verzüge erkannt und baut eine Tagespflege. 18 Plätze sollen ab Ende 2023 zur Verfügung stehen.

#### Klinikverbund gründen

Radlmeier brachte auch die Forderung nach einem Klinikverbund zur Sprache. Mit dem Erwerb des Kinderkrankenhauses durch Stadt und Landkreis und dem Aufbau des Medizincampus Niederbayern ergebe sich eine ideale Gelegenheit, einen Klinikverbund zu gründen, waren sich der Abgeordnete und der Bürgermeister einig.



Bei Bürgermeister Andreas Strauß informierte sich Helmut Radlmeier über den Bau der Tagespflegeeinrichtung an der Bargrabenstraße. 18 Tagespflegeplätze entstehen dort.



Ehrenzeichen verliehen

Sport-Urgestein Günther Hornschuh wurde das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt verliehen. Hornschuh war lange lokal und regional als Trainer, Übungs- und Ausbildungsleiter aktiv. Für Helmut Radlmeier war die Ehrung eine besondere Freude, denn Hornschuh hatte ihm seinerzeit das Schwimmen beigebracht.



Niederbayernliste steht

Die Liste steht! Die CSU Niederbayern hat ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Bezirks- und Landtagswahl nominiert. Für den Stimmkreis Landshut treten für den Bezirk Martina Hammerl (direkt) und Hans-Peter Summer (Liste) an. Für den Landtag kandidieren Verena Sladek (Liste) und Helmut Radlmeier (direkt).



Soziales Kulturprojekt

Der Verein „Wir für Landshut“ organisierte ein soziales Kulturprojekt, bei dem Kinder und Jugendliche zusammen mit Erwachsenen ein Theaterstück auf die Bühne brachten. Die Jugendlichen brachten sich vor und hinter dem Vorhang aktiv ein. Ermöglicht hatte das Projekt u. a. eine Förderung des Freistaates Bayern, für die Helmut Radlmeier geworben hatte.



Spendenaktion der CSU Neufahrn

Die Gemeinderäte und Vorstandsmitglieder der CSU Neufahrn sowie Helmut Radlmeier spendeten dem Kinderkassen in Neufahrn eine schöne Summe.



Spende an Hab & Gut

Jahr für Jahr spendet Helmut Radlmeier zum Jahresende 555 Euro für einen guten Zweck. Dieses Mal freute sich der Schulbedarfs-Laden „Buntstift“ der Diakonie über die Spende. Im „Buntstift“ können Bedürftige Schulbedarf für ihre Kinder vergünstigt einkaufen.



Polizeibesuch

Zum Jahreswechsel besuchen der Landrat und die Abgeordneten traditionell die Polizei Landshut, um den Beamtinnen und Beamten für ihre Arbeit zu danken sowie aktuelle Anregungen aufzunehmen.

Foto: LRA LA

## Freistaat fordert Erleichterungen für Heizungen

Der Freistaat will weitere Erleichterungen für den Betrieb von Öfen und Heizkesseln in Privathaushalten erreichen. In der derzeit angespannten Energieversorgungssituation müssen alle Möglichkeiten für schnelle und unbürokratische Lösungen bei der Wärmeversorgung genutzt werden. Deshalb sollten auch vorhandene Ölheizungen unter bestimmten Voraussetzungen künftig ganz oder teilweise durch eigentlich stillgelegte Holzfeuerungsanlagen ersetzt werden dürfen.

Das fordert Bayern im Rahmen einer Bundesratsinitiative von der Bundesregierung. Voraussetzung ist, dass schädliche Umwelteinwirkungen nicht zu befürchten sind und in der Feuerungsanlage nur bestimmte feste Brennstoffe – naturbelassenes Scheitholz und Hackschnitzel, Presslinge und Pellets – eingesetzt werden.

Bisher ist die Wiederinbetriebnahme stillgelegter Öfen und Heizkessel nur möglich, wenn damit gleichzeitig Erdgas eingespart wird. Angesichts einer möglichen Gasmanngelage konnten per Allgemeinverfügungen durch die Kreisverwaltungsbehörden stillgelegte private Holzfeuerungen in Bayern so im Notfall wieder in Betrieb genommen werden.

## Millionen für Kommunen

### Hohe Schlüsselzuweisungen fließen in die Region

Auf den Freistaat ist Verlass! Die Kommunen der Region Landshut profitieren wieder von hohen Schlüsselzuweisungen. Rund 77 Millionen Euro gehen an die Stadt Landshut, den Landkreis Landshut und an die Gemeinden im Landkreis Landshut.

„Gerade auch in diesen schwierigen Zeiten mit hoher Inflation und steigenden Energiepreisen ist der Freistaat Bayern eine starke Stütze der Kommunen. Mit fast 32 Millionen Euro erhält die Stadt Landshut die mit Abstand höchste Summe unter den kreisfreien Städten Niederbayerns. Das sind im Vergleich zum Vorjahr noch einmal etwa 6 Millionen Euro mehr. Der Landkreis Landshut bekommt rund 23,7 Millionen Euro. An die Landkreis-Gemeinden fließen rund 21,4 Millionen Euro. Landesweit stehen im Jahr 2023 für die Schlüsselzuweisungen 4,27 Milliarden Euro

zur Verfügung. Das sind 267 Millionen Euro mehr als im vergangenen Jahr (+ 6,7 Prozent). Die Mittel sind der größte Einzelposten im kommunalen Finanzausgleich.

Sie bleiben auch im kommenden Jahr eine zuverlässige Finanzquelle. Dies ist insbesondere für finanzschwächere Kommunen ein wichtiges Signal. Denn: Die Kommunen können die Schlüsselzuweisungen nach eigenem Belieben zur Erfüllung ihrer Aufgaben verwenden. Das stärkt die kommunale Verwaltung vor Ort.

Ein weiteres wichtiges Signal ist die Erhöhung des gesamten kommunalen Finanzausgleichs – trotz der angespannten Kassenlage: Erstmals wird die Schallmauer von 11 Milliarden Euro durchbrochen. Das Gesamtvolumen von rund 11,32 Milliarden Euro übertrifft auch das letztjährige Rekordergebnis von 10,56 Milliarden Euro noch einmal deutlich.

Unter der Rubrik „Radlmeiers Nachschlag“ gibt Helmut Radlmeier seine ganz persönliche Sicht zu einem aktuellen Thema wieder.

## Berlin, immer wieder Berlin

Mit einem Gläschen im Kreis von Freunden verabschiedet man an Silvester das alte Jahr und heißt das neue willkommen – so machen es zumindest die meisten Menschen in Deutschland. In Berlin läuft das leider anders. Die Bilder und Videos sind erschreckend. In der Silvesternacht wurden in Ber-

lin Polizisten attackiert, verummte Mobs behinderten Feuerwehrleute bei ihrer Arbeit und griffen sie sogar an – ja wo leben wir denn?

Das ist auch die Folge einer fehlgeleiteten Politik. Berlins linke Regierung macht seit jeher deutlich, dass sie im Zweifelsfall eher auf der Seite der Angreifer, aber sicher nicht auf der Seite ihrer eigenen Einsatzkräfte steht. Ein tiefes Misstrauen schlägt Berliner Polizisten entgegen.

Fast schon folgerichtig wird es zum Berliner Volkssport, Einsatzkräfte zu beleidigen, zu behindern und anzugreifen. Hier fehlt es nicht mehr nur an Respekt gegenüber anderen, gegenüber der öffentlichen Hand. Nein, hier zeigt sich eine klare Verachtung gegen-

über dem deutschen Staat und seinen Vertretern. Das ist brandgefährlich.

Fast schon absurd sind die Reaktionen der politischen Spitze des Bundeslandes Berlin. Ein Böllerverbot will man nun erreichen – fast so, als wäre das das Problem! Bodycams für die Polizei lehnten Grüne und Linke dagegen schnell ab. Wo käme man auch hin, wenn man auch in Berlin Angreifer künftig dank der Kameras identifizieren könnte. Nein, dann doch lieber den Verkauf von Böllern verbieten – hilft ja schließlich auch der Umwelt.

Wie ist Ihre Meinung dazu? Schreiben Sie mir unter [helmut.radlmeier@csu-landtag.de](mailto:helmut.radlmeier@csu-landtag.de).

